

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 35 (2022)
Heft: 4

Artikel: Widerstand gegen die Luxuskaserne
Autor: Neuhaus, Gabriela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im neuen Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude der Armee würden Sportrekrutinnen und Sportrekruten gediegen logieren.

Widerstand gegen die Luxuskaserne

In Magglingen baut und plant das Bundesamt für Sport drei Grossprojekte. Die örtliche Baukommission und die Stiftung für Landschaftsschutz befinden: Das neueste Projekt ist nicht bewilligungsfähig.

Text: Gabriela Neuhaus



Der Neubau in Magglingen soll fast 25 Meter hoch werden. Die Visualisierung kaschiert die Höhe geschickt.

Magglingen ist Synonym wie auch Markenzeichen für die Sport-Schweiz. Auf dem weitläufigen Areal der ehemaligen Turn- und Sportschule bei Biel breitet sich heute das Bundesamt für Sport (BASPO) aus siehe «Die wichtigsten Bauten und Anlagen des BASPO in Magglingen», Seite 24. «Praktisch für jede Sportart bietet das BASPO in Magglingen den geeigneten Platz, die richtige Hallengrösse oder die optimale Umgebung», schreibt das Amt auf der Website. Für das 2700-Seelen-Dorf Leubringen-Magglingen ist das BASPO mit rund 430 Mitarbeitenden ein wichtiger Partner – auch wenn die meisten BASPO-Leute von auswärts zur Arbeit pendeln. Man unterstützt sich etwa bei der Feuerwehr oder teilt die Kosten für den Ortsbus. Im Ortsplan von Leubringen-Magglingen gibt es sogar eine BASPO-Zone mit beträchtlichen Landreserven für den weiteren Ausbau des eidgenössischen Sportzentrums. Kurz: Man pflegte bisher ein gutes Einvernehmen.

Die Bevölkerung murrte

Zurzeit betreibt das BASPO in Magglingen zwei Grossbaustellen: Die Dreifachturnhalle mit einer zusätzlichen Trainingshalle für Schwingerinnen und Schwinger sowie Theorie- und Schulungsräumen soll Mitte 2022 in Betrieb gehen, und am Lärchenplatz entsteht der Ersatzbau für die Sport-Hochschule, deren Nutzfläche mit 7660 Quadratmetern die des einstigen Sportwissenschaftlichen Instituts mehr als verdreifacht.

Zudem plant das BASPO ein neues Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude für die Spitzensport-Rekrutenschule, finanziert mit Budgetgeldern der Armee. Das Baubewilligungsverfahren ist noch hängig, das Projekt stösst nun aber auf heftigen Widerstand. Ende 2021 lancierte eine örtliche Gruppe eine Petition gegen das Bauvorhaben, das in ihren Augen «das Ortsbild unwiderruflich zerstören» würde. Das fast 25 Meter hohe und 40 Meter breite Gebäude soll an einem prominent gelegenen Südhang stehen, gleich gegenüber dem Ausgang der Standseilbahn, die Magglingen mit Biel verbindet, und wäre weitherum sichtbar. Als das Projekt kurz nach Petitionsstart im Gelände ausgesteckt wurde, löste dies in der Region Entrüstung aus. In zahlreichen Statements und Leserbriefen kritisierten diverse Stimmen das Projekt, darunter auch ehemalige und gegenwärtige Mitarbeitende des BASPO: Das «Luxushotel für Rekruten» zerstöre wertvollen Grünraum und beeinträchtige das bedeutende Naherholungsgebiet, und der zusätzliche Verkehr rund um das Nationale Sportzentrum werde die prekäre Verkehrssituation im Dorf noch verschlimmern.

Gemeindepräsidentin Madeleine Deckert versteht den Unmut: «Bisher wurden die Bauten immer sehr gut in die Landschaft eingebettet – das ist hier nicht der Fall. Zudem sind die Leute mittlerweile sensibilisiert durch die vielen Baustellen, die für die Dörfer auch Mehrverkehr zur Folge haben. Irgendwann ist das Fass voll», sagt sie und ergänzt: «Die Gemeinde ist stolz, dass das BASPO in Magglingen beheimatet ist. Es ist ein wichtiger Partner von uns, und die Spitzensport- und Sportförderung ist eine gute Sache. Aber die Bauvorhaben müssen dem Baureglement mit Zonenvorschrift der Gemeinde entsprechen und in harmonischem Einklang mit der Eigenart der Gegend bleiben, wie dies in der Vergangenheit der Fall war.»

Der Bauherrschaft – dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) und dem BASPO – kommt die Kritik ungelegen. Man möchte bald mit dem Bau beginnen und beruft sich auf das gut vorbereitete, rechtmässig durchgeführte Verfahren. Grundeigentümerin des bislang als Weide genutzten Hangs mit Fernsicht übers Mittelland und bis in die Alpen ist übrigens die Stadt Biel. Deren rot-

grün dominiertes Parlament hatte im Jahr 2017 den Bauvertragsvertrag für den geplanten Armeebau ohne Gegenstimme durchgewinkt. Im Anschluss daran lancierte das BBL – wie bei allen grösseren Bauvorhaben der vergangenen Jahre in Magglingen – einen offenen Wettbewerb gemäss SIA 142. Die 28 eingereichten Projekte zeigten, wie schwierig es war, das umfangreiche Raumprogramm in den steilen Hang einzubetten. Das Siegerprojekt «Col de Macolin» von Comamala Ismail Architectes stellte einen kompakten und entsprechend wuchtigen Baukörper direkt an die Strasse.

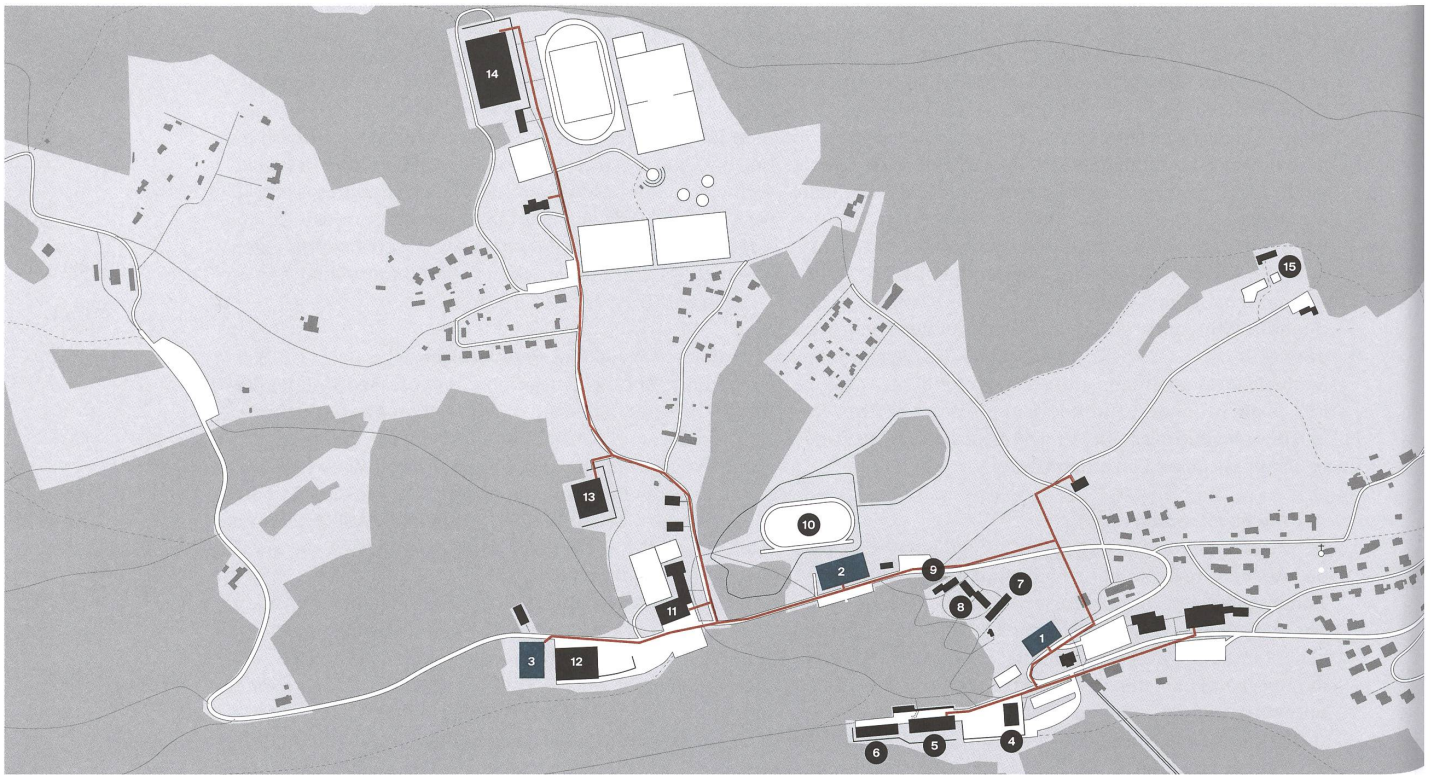
«Dieses Projekt ist ein Ausreisser»

Zentral für die Erarbeitung und die Beurteilung des Projekts ist Artikel 44.3 des örtlichen Baureglements: «Für Bauten und Anlagen des BASPO werden die Bedingungen aufgrund spezieller Studien von Fall zu Fall so fixiert, dass die Bauten im harmonischen Einklang mit der Eigenart der Gegend bleiben.» BBL und BASPO betonen, sich dieser Auflage bewusst zu sein, und sehen sie im vorliegenden Projekt erfüllt.

Ganz anders sieht dies die örtliche Baukommission, die das Projekt einstimmig als «nicht bewilligungsfähig» zurückgewiesen hat. «Dieses Projekt ist ein Ausreisser», betont Emanuel Bakas. Der Architekt hat als Bauvorsteher von Leubringen-Magglingen die BASPO-Projekte in den vergangenen Jahren begleitet. Die bisherigen Bauten in der BASPO-Zone stünden wie im Baureglement gefordert im Einklang mit der Umgebung, sagt er. «Auch das Hochschulgebäude am Lärchenplatz wird ein riesiges Volumen, aber die Setzung und die filigrane Holzfassade lassen es mit der Gegend verschmelzen.» Als gelungen gelten ausserdem das Hauptgebäude, die grosse Sporthalle und die sogenannte Jubiläumshalle aus den 1970er- und 1980er-Jahren, erbaut vom Bieler Architekten Max Schlup. Der prominente Vertreter der Solothurner Schule fügte seine Stahlskelettbauten so in die Topografie ein, dass sie trotz ihrer Grösse weder dominant noch störend wirken. Am aktuellen Projekt kritisiert die Baukommission hingegen, dass es aufgrund der geplanten Höhe und der Betonfassade mit dem groben Raster nicht nach Magglingen passe.

Dem widerspricht Architekt und Jurymitglied Adrian Kramp vehement: «Der Bestand in Magglingen ist kein heiliger Gral. Natürlich muss man sorgfältig mit der Landschaft umgehen und das neue Gebäude gut setzen.» Dies sei eindeutig eingelöst. Für den Juryentscheid hätten die landschaftlichen, die landschaftsarchitektonischen und ortsbaulichen Aspekte eine ebenso wichtige Rolle gespielt wie funktionale, architektonische, ökologische und ökonomische Themen. «Eine Wettbewerbsjury hat den Auftrag, ein Resultat zu generieren und in einem Prozess das beste Projekt auszuwählen, was hier einstimmig erfolgt ist.»

Die Baukommission hingegen stellte fest, dass aufgrund des Raumprogramms wohl keins der eingereichten Projekte die Bauvorschriften am sensiblen Standort einhalten würde. «Ich wäre froh gewesen, wenn man uns vor der Erstellung des Wettbewerbsprogramms konsultiert hätte, dann hätten wir unsere Bedenken rechtzeitig einbringen können», sagt Bauverwalter Emanuel Bakas. Nach dem Wettbewerbsentscheid im November 2019 hätten sich Vertreterinnen der Magglinger Baukommission dreimal mit der Bauherrschaft, mit Jurymitgliedern und den Architekten getroffen, um das Bauprojekt doch noch auf einen guten Weg zu bringen. Ohne Erfolg: «Einige Korrekturen haben sie zwar vorgenommen. Aber die Volumetrie wurde nicht hinterfragt und die Fassade nicht substantiell umgestaltet», beklagt Bakas. →



Die wichtigsten Bauten und Anlagen des BASPO in Magglingen

— Fernwärmenetz

- 1 Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude, 2024; Architektur: Comamala Ismail Architectes
- 2 Ersatzneubau Hochschule Lärchenplatz, 2023; Architektur: Kim Strebel Architekten; Investitionsvolumen: Fr. 41,7 Mio.
- 3 Neubau Dreifachturnhalle mit Schwinghalle, 2022; Architektur: Aeby Aumann Emery Architectes; Investitionsvolumen: Fr. 23,9 Mio.
- 4 Hochschule Hauptgebäude, 1970; Architektur: Max Schlup; Sanierung: Spaceshop Architekten
- 5 Grandhotel, 1877
- 6 Bellavista, 2003; Architektur: Leimer Tschanz Architekten
- 7 Schachenmannhaus, 1970; Architektur: Edi Knapfer
- 8 Haus Brésil, 1954; Architektur: Schindler und Knapfer
- 9 Schweizerhaus, 1954; Architektur: Schindler und Knapfer
- 10 Lärchenplatz, 1949; Architektur: Schindler und Knapfer
- 11 Alte Sporthalle, 1949; Architektur: Schindler und Knapfer

- 12 Sport-Toto-Halle, 1999; Architektur: Bauzeit Architekten
- 13 Jubiläumshalle, 1982; Architektur: Max Schlup

- 14 Halle End der Welt, 1976; Architektur: Max Schlup
- 15 Freibad, 1949; Architektur: Schindler und Knapfer

Quellen: BASPO (Plan); «Das Bundesamt für Sport in Magglingen», Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Bern 2019, Bearbeitung Hochparterre

Neubau Fernwärmenetz, 2021–2023

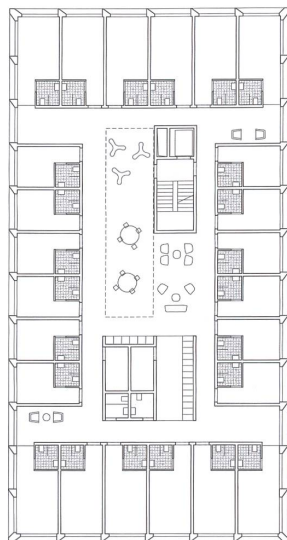
Die mehrheitlich mit Gas beheizte BASPO-Infrastruktur stösst jährlich rund 1300 Tonnen CO₂ aus. Nun erstellt der Bund ein 2,7 Kilometer langes Fernwärmenetz, das Wasser aus 1300 Metern Tiefe bezieht. Dadurch soll der CO₂-Ausstoss um 95 Prozent auf 70 Tonnen pro Jahr sinken.

→ Unterstützung erhält die Baukommission von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SLS): «Der Eingriff des weitherum sichtbaren Gebäudes ist zu gross. Es passt nicht in die Landschaft», sagt SLS-Geschäftsleiter Raimund Rodewald und kritisiert das Bundesamt für Bauten und Logistik scharf: «Ich verstehe nicht, dass man einen Wettbewerb ausschreibt, der solche Resultate produziert. Bei einem Wettbewerb ist nicht die Jurierung entscheidend, sondern das Programm.» Zudem bemängelt er die Zusammensetzung der Jury: Es wäre angezeigt gewesen, Fachleute aus dem Bereich Umwelt und Landschaftsschutz in die Jury aufzunehmen. Rodewald stellt in Aussicht, dass die SLS gegen die Kubatur und den Standort des geplanten Gebäudes Einsprache erheben und eine Beurteilung durch die Kantonale Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) verlangen werde. «Das Projekt ist irritierend und wirkt auf mich wie ein privates Immobilienprojekt – dabei handelt es sich um ein Bauvorhaben der öffentlichen Hand. Das wirft kein gutes Licht auf BBL und BASPO», stellt Rodewald fest und fordert von den Bundesämtern auch eine bessere Kommunikation: «Das Projekt ist exponiert, wichtig und mächtig. Dafür braucht es mindestens eine Orientierung der Bevölkerung und eine Erklärung des Wettbewerbsergebnisses.» Beides ist nicht erfolgt.

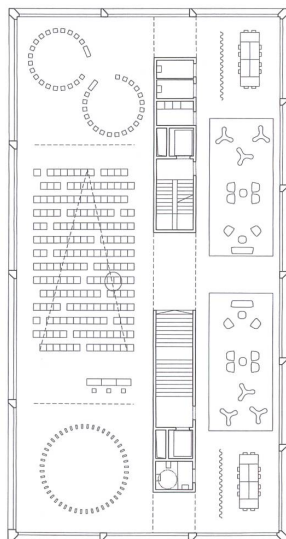
Bedarfsmeldung versus Auslastung

Es gibt auch Stimmen, die das Bauvorhaben grundsätzlich infrage stellen. Im besagten Gebäude sollen Absolventinnen und Absolventen der Spitzensport-Rekrutenschule in Einzel- und Doppelzimmern logieren und in Ausbildungsräumen geschult werden. Das BASPO habe einen grossen Bedarf an Unterkunfts-, Ausbildungs- und Trainingsräumen, unterstreicht Hanspeter Wägli, Leiter des Nationalen Sportzentrums Magglingen. Der vom Bundesrat beschlossene Ausbau der Spitzensportförderung der Armee und die Verdoppelung der Spitzensport-RS von 70 auf 140 Teilnehmende pro Jahr verlange neue Kapazitäten. Es sei herausfordernd, die Bedürfnisse aller →

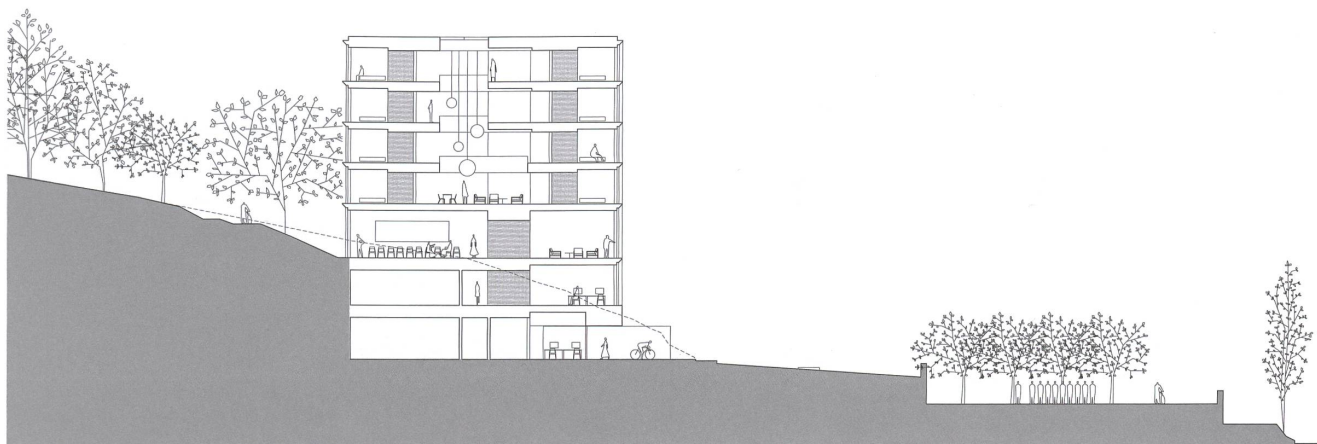
Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude
 Alpenstrasse,
 Magglingen BE
 Bauherrschaft:
 Bundesamt für Bauten
 und Logistik (BBL), im
 Auftrag des Bundesamts
 für Sport (BASPO)
 Auftragsart: offener
 Projektwettbewerb 2019
 Architektur: Comamala
 Ismail Architectes, Biel
 Landschaftsarchitektur:
 Global - Arquitectura
 Paisagista, Lissabon
 Investitionskosten:
 Fr.29,7 Mio.



Zimmergeschoss



Geschoss mit Ausbildungsräumen.



Querschnitt

Kommentar

Zurück an den Absender!

Bundesrat Adolf Ogi erhob die Sportförderung zur nationalen Aufgabe im Rahmen der Landesverteidigung. Politikerinnen meiden kritische Fragen zu deren Finanzierung, weil sich damit kein Schwingerkranz gewinnen lässt. Das BASPO ist es gewohnt, dass seine Bauprojekte durchgewinkt und die Kredite bewilligt werden.

Vielleicht markiert das Projekt für die Spitzensportförderung in der Armee nun aber einen Wendepunkt. Weil der formal korrekt verlaufene Wettbewerb falsch aufgelegt wurde. Weil die Bevölkerung erst im Nachhinein informiert wurde. Und weil sich grundsätzlich die Frage stellt, ob Luxusprojekte angesichts schwindender Biodiversität und Klimakrise noch vertretbar sind. Sport in Ehren, aber gerade die öffentliche Hand muss diesbezüglich Vorbild sein und Verantwortung übernehmen.

Die kostbare Landschaft und der wertvolle Erholungsraum im stadtnahen Gebiet dürfen nicht weiter verbaut werden. Es ist nicht nachvollziehbar, dass sie geopfert werden sollen, um Spitzensport-Rekruten vergleichsweise feudale Unterkünfte mit Fernsicht zu bieten. Angesichts der Kritik auch aus den Reihen der Sportförderung gibt es nur eine Antwort auf das Projekt: zurück an den Absender.

Gefordert sind aber nicht bloss BBL und BASPO als Bauherrschaft, sondern auch die Gemeindebehörden: Bei laufender Revision der Ortsplanung darf die BASPO-Zone nicht vergrössert werden. Im Gegenteil: Es braucht eine Beschränkung des BASPO-Perimeters, um den Charme von Magglingen zu bewahren und zu verhindern, dass der Weiler zum Nur-noch-Campus des Nationalen Sportzentrums mutiert. Um künftigen Streit zu vermeiden, sollten die Bauvorschriften verschärft werden; zusätzlich zur Forderung, dass «Bauten im harmonischen Einklang mit der Eigenart der Gegend bleiben», braucht es Limiten zur Ausnützung und zur Gebäudehöhe. Gabriela Neuhaus (hat die Petition gegen das Projekt unterzeichnet)



Im Bau: der Ersatz für die Hochschule am Lärchenplatz von Kim Strebel Architekten.



Die Dreifachturnhalle von Aeby Aumann Emery soll 2022 fertig werden.

→ Gruppen im Breiten- und Leistungssport unter einen Hut zu bringen, besonders wenn sie gleichzeitig nach Magglingen kommen möchten. Das führe immer wieder zu Konflikten bei der Belegung, und eine 100-prozentige Auslastung der Infrastruktur sei kaum möglich.

Doch in den fünf Jahren vor der Corona-Pandemie lag die Auslastung der bestehenden 440 Betten in acht Gebäuden bei 61,5 Prozent. Roland Seiler, pensionierter Sportwissenschaftler und ehemaliger BASPO-Mitarbeiter, wohnt in Magglingen und hat die Rechnung gemacht: «Das heisst, durchschnittlich gibt es 170 freie BASPO-Betten pro Nacht.» Ähnlich sieht es bei den Ausbildungs- und Theorieräumen aus. Deshalb erwarte er vom BASPO einen Bedarfsnachweis mit belastbaren Zahlen, bevor man weitere 140 Betten und Schulungsräume plane, so Seiler. Als Befürworter von Sportförderung ist er nicht grundsätzlich gegen den Bau eines kleineren Gebäudes an einem anderen Standort. Kritisch sieht er ein auf Spitzenzeiten ausgelegtes Angebot und das damit verbundene massive Wachstum des dezentral gelegenen Sportzentrums in Magglingen: «Das BASPO hat sein Limit erreicht und sollte nicht mehr grösser werden. Magglingen befindet sich nicht an einem Verkehrsknotenpunkt; es ist nicht sinnvoll, alles hier konzentrieren zu wollen.»

Ganz anders sieht das BASPO die Lage. Nach der jetzigen Ausbauphase plant es ab 2024 weitere Investitionen von 120 Millionen Franken. Auf der Wunschliste stehen ein neues Empfangs- und Verwaltungsgebäude, eine Sporthalle mit Kampfsport- und Schiessanlagen, eine Rollsbahn mit Anbindung an eine Schiessanlage, eine Eissporthalle, eine Wildwasseranlage oder eine Halle für kompositorische Sportarten. ●

Magglingen und das BASPO

1944 Gründung der Eidgenössischen Turn- und Sportschule mit Magglingen als Standort. Das ehemalige Grandhotel diente als Verwaltungs-, Seminar- und Unterkunftsgebäude. Erste Gesamtplanung für ein Sportzentrum mit diversen Turn- und Trainingsanlagen sowie einem «Sportdorf», das nicht realisiert wurde. Aus dieser Zeit stammen die heute unter Denkmalschutz stehende alte Turnhalle, das Freibad und die Sportanlage Lärchenplatz.

Ab 1950 Zweite Bauetappe: Unterkunfthäuser für Athletinnen und Athleten entstehen.

1967 Bau des Instituts für Sportwissenschaft am Lärchenplatz.

Ab 1970 Verankerung der Förderung von Turnen und Sport in der Verfassung. Gleichzeitig erhält der Bund die Kompe-

tenz, eine eigene Turn- und Sportschule zu betreiben, was in Magglingen einen Wachstumsschub auslöst. Das Hauptgebäude der neuen Sportschule entsteht neben dem Grandhotel. Der Stahlskelettbau des Bieler Architekten Max Schlup steht wie der Grossteil der BASPO-Gebäude in Magglingen unter Denkmalschutz. Max Schlup baut zudem die grosse Sporthalle beim Sportplatz End der Welt (1976) und die auf die Bedürfnisse der Kunstturnerinnen und -turner zugeschnittene Jubiläumsturnhalle (1982).

1998 Der Sport erhält ein eigenes Bundesamt mit Hauptsitz in Magglingen. Das BASPO soll Ausbildung, Forschung, Politik und Sportinfrastruktur vereinigen.

1999 Die Sport-Toto-Halle ergänzt die «nicht mehr normgerechte» Sporthalle.

2003 Neues Unterkunfts- und Verpflegungsgebäude Bellavista.

2004 Erste Sport-Rekrutenschule, basierend auf einem Konzept zur Förderung des Spitzensports, das Sportminister Adolf Ogi 1999 lancierte.

2016–2023 Weitere markante Ausbauetappe: Der Ersatzneubau für die Hochschule am Lärchenplatz verdreifacht dessen Nutzfläche auf 7660 Quadratmeter. Neben der Sport-Toto-Halle entsteht eine Dreifachturnhalle mit eigener Schwingtrainingshalle. Das geplante Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude für die Armee ist das dritte Grossprojekt dieser Etappe; die Grundsteinlegung war für Sommer 2022 geplant.

Wir haben den Plan.

Wir begleiten Sie – Bauherren, Architekten und deren Vertreter – angefangen bei den Vorgesprächen, bis hin zu den einzelnen Planungs- und Ausführungsphasen durchgängig bis zur Fertigstellung und Abnahme des Projekts.

Unser Knowhow und unsere vielseitige Ausrichtung im Bereich der Gebäudetechnik sichern Ihnen eine optimale fachliche Begleitung zu.

Unser Aufgabengebiet umfasst das Planen von:
Heizungs-, Lüftungs-, Kälte- und Klimaanlage.

**HÄRING
PLAN**
einfach unkompliziert

Hasenrainstrasse 106
4102 Binningen

+41 79 568 90 11
michi@haeringplan.ch
www.haeringplan.ch



VELUX®

Flachdach-Fenster

Mehr Tageslicht mit neuen Flachdach- Fenster-Grössen

Kombinierbar
mit
**Bogenglas
Flachglas**

Noch mehr Lichteinfall und frische Luft mit maximalem Ausblick

- Drei neue Grössen: 150x100 cm, 150x150 cm und 200x100 cm
- Erhältlich in festverglaster und elektrischer Ausführung mit 2-fach- oder 3-fach-Verglasung
- Passende Sonnenschutzprodukte und Anschlusszubehör verfügbar
- Erhältlich ab Herbst 2022

www.velux.ch/flachdach